

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 74 (1994)
Heft: 7-8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

<i>Robert Nef</i>	
Europäisches Deutschland	1

POSITIONEN

<i>Ulrich Pfister</i>	
Spiel mit dem Feuer	3
<i>Willy Linder</i>	
Marktmiete – ein heisses Eisen	4
<i>Frank A. Seethaler</i>	
Landesverteidigung und Finanzen	6

IM BLICKFELD

<i>Gert Hensel</i>	
Ideen zur Zukunft der Uno	9

DOSSIER

Deutschland. Mythen und Realitäten

<i>Antonia Grunenberg</i>	
Deutschland und die Mythen des «Anti»	13
<i>Rüdiger Görner</i>	
Kulturnation?	19
<i>Christian Graf von Krockow</i>	
Deutschland und seine europäische Zentrallage	25
<i>Hans Rychener</i>	
Was wird aus Königsberg / Kaliningrad?	28

20. Juli 1944

<i>Ulrich Schlie</i>	
Das Erbe des 20. Juli	33
<i>Arthur Haefliger</i>	
Kleine Begegnung mit einem grossen Mann	37
<i>Michael Wirth</i>	
Überwindung von Geschichtsbildern	40
<i>Rüdiger Görner</i>	
Politik des Schweigens	45
<i>Ulrich Schlie</i>	
Ernst von Weizsäcker im Zweiten Weltkrieg	48

ESSAY

<i>Armin Baumgartner</i>	
Was ist die Zeit?	55

KULTUR

<i>Anton Krättli</i>	
Verschiedenerlei Deutschstunden	61
<i>Urs Bitterli</i>	
«Herz, Geist und Hand»	65
<i>Elise Guignard</i>	
Distanz und Differenz	69

POLITISCHE LITERATUR

<i>Daniel Brühlmeier</i>	
Berufenes Reden über Wissenschaft und Politik. Zu Vorträgen Max Webers	71
<i>Ralf Altenhof</i>	
Die deutsche Wiedervereinigung – Ein Ringen um annehmbare Lösungen	74

SPLITTER	5, 8, 36, 59
IMPRESSUM, VORSCHAU	76

Europäisches Deutschland

Von Max Kohnstamm, dem achtzigjährigen Vorkämpfer und Vordenker für die europäische Einigung, stammt der scharfsinnige Hinweis, dass die Alternative zu einem europäischen Deutschland kein deutsches Europa sei, sondern ein Europa gegen Deutschland. Er erinnert damit 50 Jahre nach dem D-Day an eine historische Situation und macht auf gegenwärtige Ängste aufmerksam, die im Zusammenhang mit dem EU-Vorsitz da und dort aufkeimen.

Das vereinigte Deutschland hat nach 1989 seine historische Stellung der Mitte wieder erlangt und macht einmal mehr die Erfahrung, dass in der Mitte oft nicht die Wahrheit zwischen Widersprüchen liegt und auch nicht die Lösung, sondern das Problem. «It is hard to stand firm in the middle», schrieb Ezra Pound aufgrund schmerzlicher eigener Erfahrungen in seinen «Cantos».

Es ist kein Zufall, wenn immer wieder von der deutschen Zerrissenheit die Rede ist, vom deutschen Dilemma zwischen seiner Bindung an den Westen und seinem Drang nach Osten. Eine ausgewogene Kombination dieser beiden traditionellen Strebungen ist für Europa sicher eine zukunftssträchtige Option, jedenfalls zukunftssträchtiger als der zwar in Deutschland entstandene, aber dort auch weitgehend überwundene Mythos von der «Festung Europa». Die Abschirmung durch Wälle und Mauern führt schliesslich nur zur Verstärkung von Hochmut und Angst. Deutschland baut heute Brücken statt Mauern und hat damit die Zeichen der Zeit erkannt. In ganz Europa muss der gefährliche Mythos des Nationalismus, die prinzipielle Abwehr alles Fremden und die blinde Überhöhung alles Eigenen überwunden werden, ohne dass die herkömmlichen Nationalstaaten, die sich im friedlichen Wettbewerb messen, «wegharmonisiert» werden. Europa kann aus den deutschen Erfahrungen im Umgang mit Zerrissenheiten und Zwiespälten wichtige Lehren ziehen. Gestützt auf die beiden ideellen Pfeiler «Offenheit» und «Vielfalt» kann es zur tragfähigen Brücke werden zwischen Ost und West, Süd und Nord: ein Brückenkopf der Freiheit – auch im globalen Umfeld.

ROBERT NEF